

sumia[∩]aktuell



Foto: Patrik Walther

Informationsbulletin von sumia, Alterszentrum Sumiswald AG
Ausgabe Nr. 28 / März 2025

«Träume zu haben ist gar keine schlechte Sache, wenn man gute Träume träumt und sie dann wahr macht»

Paul Harris

Liebe Leserinnen und Leser

Der Bewohnendenrat, der ca. alle sechs Wochen im Saal stattfindet und zu welchem jeweils mit einer Traktandenliste eingeladen wird, erfreut sich grosser Beliebtheit. Jedes Mal nehmen 25 bis 35 Bewohnende teil und beteiligen sich aktiv am Austausch.

Am 07. Januar haben die anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner eine Rückmeldung zu den Weihnachtsfeierlichkeiten gegeben. Sie waren sich weitgehend einig, dass die vergangene Weihnachtsfeier in der Cafeteria ein Erfolg war und in dieser Form auch im 2025 durchgeführt werden kann. Ebenso soll am Galadiner vom 25. Dezember festgehalten werden. An diesem speziellen Anlass besteht der Wunsch, dass das Essen auch zukünftig serviert wird. Zudem möchten die Bewohnerinnen und Bewohner das Anstossen mit Schaumwein am 01. Januar beibehalten.

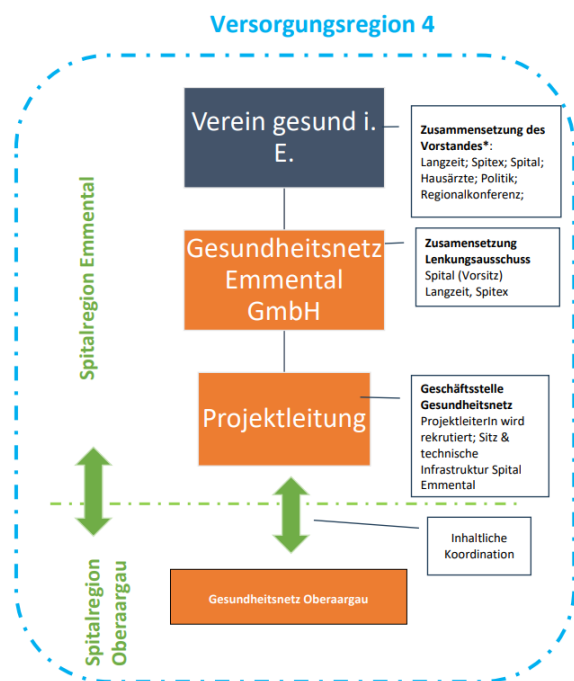
Alle im Bewohnendenrat eingebrachten Anträge und Ideen werden im Kader besprochen und wo möglich umgesetzt.

In den vergangenen Monaten hat uns eine unliebsame Welle von Darminfektionen begleitet. Insgesamt waren sieben Bewohnerinnen und Bewohner von einer Salmonellenerkrankung betroffen. Zwischen den einzelnen Erkrankungen konnten wir keinen Kausalzusammenhang feststellen. Trotz intensiven Nachforschungen und zahlreichen Tests konnte der Ursprungsherd nicht abschliessend gefunden werden. Glücklicherweise verzeichnen wir jedoch seit dem 20. Februar keine Neuerkrankung mehr. Sowohl der Kanton, der zugezogene Infektiologe als auch der Lebensmittelhygieniker haben sumia ein gutes Zeugnis ausgestellt, wie wir

mit der bakteriellen Erkrankung umgegangen sind.

sumia beteiligt sich aktiv am Projekt «koordinierte Gesundheitsversorgung im Emmental», welches unlängst in den Tageszeitungen vorgestellt worden ist.

Das Spital Emmental hat sich mit allen Spitexorganisationen sowie acht Langzeitinstitutionen und den Hausärzten im Emmental geeinigt, die Zusammenarbeit zu intensivieren und dazu das Gesundheitsnetz Emmental zu gründen. Die Dachorganisation obliegt dem Verein «Gesund im Emmental».



Das Projekt soll die Gesundheitsversorgung im Emmental noch näher an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten ausrichten und mittels schlanker Prozesse ein nahtloses Ineinandergreifen der verschiedenen Versorgungsbereiche ermöglichen.

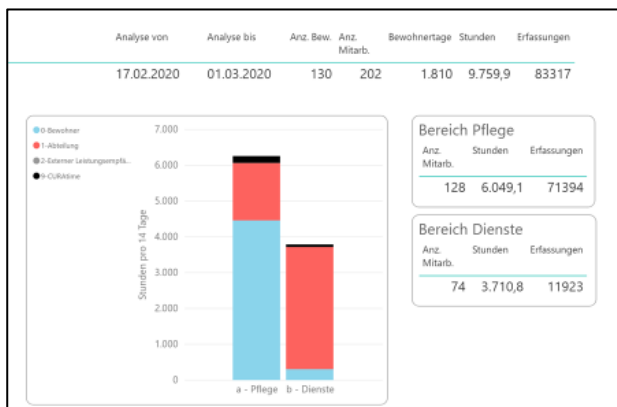
Freundliche Grüsse
Redaktionsteam

Cécile Bürki-Gut
Liselotte Jost
Karin Klötzli
Tanja Suter-Birrer
Beatrice Segessenmann
Patrik Walther

CURAtime – sumia führt im ganzen Haus eine Tätigkeitsanalyse durch, um in Erfahrung zu bringen, wer wie viel Zeit für welche Tätigkeit aufwendet.

Während zwei Wochen werden anfangs Mai alle in sumia erbrachten Tätigkeiten genau erfasst und ausgewertet. Diese aufwendige Zeiterfassung gibt uns Aufschlüsse, für welche Arbeiten welche Personen wie viel Zeit aufwenden. Anhand der Analyse können wir Rückschlüsse ziehen, wo wir allenfalls Doppelspurigkeiten haben oder wo wir unsere Prozesse verbessern können, um möglichst viel Zeit direkt den Bewohnerinnen und Bewohnern zukommen zu lassen. Insgesamt werden in den zwei Wochen über 83'000 Tätigkeiten und gegen 10'000 Arbeitsstunden erfasst.

Bereits vor fünf Jahren hat sumia erstmals eine Tätigkeitsanalyse mit der Firma Micro-Med durchgeführt. In der untenstehenden Abbildung sind die damals insgesamt aufgezeichneten Stunden zu entnehmen.



Nebst den betriebsinternen Erkenntnissen, die mit der Analyse gewonnen werden, dient CURAtime auch dazu, den buchhalterischen Kostenstellenschlüssel korrekt festzulegen. Zudem – und das ist der wichtigste Grund, weshalb wir den Aufwand auf uns nehmen – werden die Daten für die kantonalen Tarifverhandlungen verwendet. Nur auf der Basis einer soliden Datengrundlage gelingt es unserem Branchenverband Curaviva, sich für kostendeckende Tarife beim Kanton und letztendlich auch bei den Krankenkassen einzusetzen.

Ebenso wichtig ist es für sumia, dass die Ergebnisse in einen Quervergleich mit anderen ähnlich gelagerten Alterszentren gestellt werden können.

Vom 05. bis am 18. Mai 2025 werden somit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets mit diesem Lesegerät unterwegs sein, um fortlaufend zu registrieren, welche Tätigkeiten sie gerade durchführen.



Für Sie als Bewohnerinnen und Bewohner hat die Zeiterfassung keine Konsequenzen, ausser dass die Mitarbeitenden ein zusätzliches Gerät auf sich tragen.

Gerne werden wir Ihnen einen Auszug aus den gewonnenen Erkenntnissen im Herbst 2025 im sumiaaktuell sowie im Bewohnendenrat präsentieren.

Glück auf vier Pfoten

Seit Februar sieht man an der Seite von Sonja Lanz (Aktivierung) einen neuen Wegbegleiter. Sein Name ist «Noé» und er wird als Sozialhund ausgebildet.



Der Weg vom Welpen zum Sozialhund ist spannend, erfordert eine gezielte Ausbildung sowie eine sorgfältige Auswahl des Hundes. Nicht jeder Hund eignet sich für diese Aufgabe. Entscheidend sind einige Anforderungen. Zum Beispiel soll er eine ruhige, freundliche und geduldige Art mitbringen und darf keine Aggressivität oder Ängstlichkeit zeigen. Gute Sozialisierung und Gehorsamkeit sind ein Muss. Die allmähliche Anpassung an gesellschaftliche Regeln zwischen der 8. und 16. Lebenswoche ist erforderlich, damit sich der Hund später in vielen Situationen wohlfühlt. Daher kam Noé bereits als kleiner Welpen ins Alterszentrum, um sich an die unterschiedlichen Menschen, an die Umgebung und Gegebenheiten zu gewöhnen. Oft schläft er noch. Das ist wichtig, damit er sich erholen kann. Meist geschieht dies im Tagesträff.

Viele Bewohnende kommen seither extra in den Tagesträff, um Noé zu begrüßen, zu knuddeln, um mit ihm zu spielen oder einfach zu reden. Es berührt zu sehen, wie die Menschen auf ihn reagieren und er vielen

ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Diese Beobachtungen bestätigen die tiefgehende Wirkung auf den Menschen.

Die Einsatzgebiete der Hunde sind vielseitig. Die speziell trainierten Vierbeiner werden in verschiedenen medizinischen, therapeutischen und sozialen Einrichtungen eingesetzt, um Menschen emotional, psychisch und physisch zu unterstützen. Allein ihre bloße Anwesenheit kann bereits positive Effekte auf das Wohlbefinden haben.

Hier einige Vorteile der Mensch-Tier-Beziehung auf einen Blick:

- hilft gegen Einsamkeits- und Isolationsgefühle
- fördert die Kontaktaufnahme, Beweglichkeit
- animiert, nach draussen zu gehen
- hilft, wieder einen Sinn im Leben zu spüren/zu sehen
- hilft, den Tagesablauf zu strukturieren
- hilft, Liebe zu erhalten und zu geben
- hilft, sich wertvoll und liebenswert zu fühlen
- hilft, sich ohne Bedingungen angenommen zu fühlen
- hilft, Gesprächsstoff zu haben und Erinnerungen aufzufrischen

Vom verspielten Welpen bis zum einfühlsamen Sozialhund ist es ein langer, doch lohnenswerter Weg. Mit viel Geduld, Liebe und Training kann ein Hund lernen, Menschen zu helfen und ihnen Freude zu schenken.

Die obigen Zeilen beschreiben die wertvolle Arbeit von speziell ausgebildeten Hunden, die Menschen in verschiedenen Lebenssituationen unterstützen. Wahre Helden und ein Glück auf vier Pfoten, die mit ihrer einfühlsamen Art das Leben vieler Menschen bereichern.

Schön, dürfen wir die Entwicklung von Noé miterleben.

Karin Klötzli & Tanja Suter-Birrer

Bewohnerportrait

Nachdenklich zeigt Johannes Grauwiller auf die Bilder in seinem Zimmer, auf ein grosses Foto, das ihn als Ski-Flieger darstellt. «Das isch verbii», sagt er. Nach einem Schlaganfall wurde im Frühsommer 2022 sein Eintritt in sumia notwendig. Bis dahin hatte er ein abwechslungsreiches, intensives Leben. Nun beschränkt sich sein Radius weitgehend auf das Heim und die nahe Kirche der FEG. Doch er fühlt sich zuhause, ist dankbar für die Pflege und die Zuwendung. «Ich habe es sehr gut hier. Und es ist auch praktisch – meine Frau wohnt in der Nähe, und manchmal kann ich an einem Anlass in der Kirche teilnehmen.»

Er wuchs in Liestal als viertes von fünf Kindern auf. Sein Vater war Primarlehrer, später Schulinspektor. Als ein Geschwister im Kindesalter starb, war dies für die Familie eine harte Prüfung. «Vor allem der Vater hat sehr darunter gelitten», erinnert sich Johannes Grauwiller. Er lernte Uhrmacher, führte den Beruf auch einige Jahre aus. Doch die Tätigkeit brachte zuwenig Lohn ein, um eine Familie zu ernähren. So bezahlte ihm der Vater die Primarlehrer-Ausbildung im Seminar Muristalden in Bern. Als jung patentierter Lehrer fand er eine Stelle an der Mittelstufe der Schule Niederbach in Schwanden (Gemeinde Rüderswil). Sein Methodik-Lehrer empfahl ihm, mindestens drei Jahre zu bleiben; in der ersten Stelle gehöre sich dies so. Den Rat hätte es nicht gebraucht – Johannes Grauwiller gründete hier seine Familie, baute gemeinsam mit seiner Frau ein Einfamilienhaus. Sie zogen drei Kinder auf, zwei Töchter und einen Sohn. Gemeinsam trugen sie auch die besonderen Bedürfnisse des Sohnes, setzten alles daran, um ihm trotz Einschränkungen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Nebst Beruf und Familie engagierten sie sich in der Öffentlichkeit. Viele Jahre dirigierte er den Chor des EMK; seine Frau Bettina leitete einen Elternverein für Eltern mit behinderten Kindern. Wichtig waren und sind ihnen bis heute der Glaube und die Gemeinschaft in

der FEG Sumiswald. Weite und schöne Reisen führten sie in neue Länder und neue Kulturen, zuweilen zu ihrer jüngeren Tochter in Sardinien; gerne waren sie auch mit dem Wohnwagen unterwegs. Zuhause konnte Johannes Grauwiller sein künstlerisches Talent ausleben, fertigte kunstvolle Ton-Lampen nach eigenem Design an, war ein begabter Drechsler und erteilte Holzspan-Kurse, bei welchen prächtige Ornamente entstanden. Zudem war er Ski-Instruktor und Ski-Flieger.



Vor vier Jahren verkauften die Grauwillers ihr Einfamilienhaus in Niederbach und zogen in den Seniorenpark Archgässli, Sumiswald, in eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung. Sie hatten gut vorausgeplant: Im Mai 2022, Johannes Grauwiller war eben noch Auto gefahren, verspürte er plötzlich starke Schmerzen im Bein und musste sofort ins Spital. Der Schlaganfall mit einschneidenden Folgen machte es unmöglich, dass er weiterhin zuhause leben konnte. Er war dankbar, im nahen sumia ein schönes, helles Zimmer erhalten zu haben, welches seine Frau liebevoll mit Erinnerungen schmückte. Nun freut er sich vor allem auf den Frühling und den angekündigten Besuch seiner Tochter aus Sardinien.

Liselotte Jost

Mitteilungen

Bettenwechsel

Nachdem bereits im vergangenen Jahr die erste Hälfte der Bewohnendenbetten gewechselt worden ist, findet der Wechsel der restlichen 65 Betten in den kommenden Monaten statt. Betroffen sind die Wohngruppe D0 sowie das Haus A. Detaillierte Angaben folgen, sobald wir das Lieferdatum kennen.

Lebensqualitätsmessung QUALIS

Im 2023 führten wir zusammen mit der Firma QUALIS eine Zufriedenheitsmessung bei den Bewohnenden und den Angehörigen durch, 2024 folgte die Mitarbeitendenbefragung und 2025 führen wir – ebenfalls mit der Firma QUALIS eine Lebensqualitätsmessung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohngruppe D0 durch.

Information Angehörige

Am 28. August plant sumia einen Informationsabend für die Angehörigen unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Nachdem wir am 29. Juni 2024 einen Angehörigentag organisiert hatten, findet die Informationsveranstaltung in diesem Jahr in einem kleineren Rahmen statt. Ziel ist es, laufende Projekte vorzustellen sowie auf Fragen einzugehen. Die Einladung wird im Verlauf des Monats Mai verschickt.

Agenda: bitte aufbewahren

Mittwoch, 02. April, 15.00 Uhr

Musik und Tanz

Montag, 07. April, 15.00 Uhr

Tierbesuch D0 (weitere 14., 21. April)

Samstag, 12. April, ab 14.00 Uhr

Lisminamittag

Dienstag, 15. April, 14.00 Uhr

Bewohnendenrat

Karfreitag, 18. April, 14.30 Uhr

Männerchor Walterswil

Samstag, 03. Mai, ab 14.00 Uhr

Lisminamittag

Sonntag, 04. Mai, 14.30 Uhr

Jodelduett Stalder

Samstag, 10. Mai, 14.30 Uhr

Kommandantenchorli Oberaargau und
Männerchor Langnau-Signau

Sonntag, 11. Mai, 10.15 Uhr

Musikgesellschaft Grünenmatt

Samstag, 17. Mai, 14.30 Uhr

Posaunenchor Rüegsbach

Dienstag, 20. Mai, 14.00 Uhr

Bewohnendenrat

Sonntag, 01. Juni, 10.00 Uhr

Jodlerchorli Emmengruss, Hasle Rüegsau

Samstag, 28. Juni, ab 10.30 bis 16.00 Uhr

sumia-Fest

Wichtiges aus sumia

Zusammenfassung aus den Personalmitteilungen Januar bis März 2025

Betreuungszulagen

Der Kanton Bern hat analog zu den Familienzulagen die Betreuungszulagen per 01.01.2025 erhöht. Mitarbeitende mit Anspruch auf Familienzulagen erhalten zusätzlich eine Betreuungszulage. Diese beträgt für ein zulageberechtigtes Kind monatlich 265 Franken, für zwei Kinder total 190 Franken, für drei Kinder 120 Franken und für vier Kinder 45 Franken. Eltern mit mehr als vier zulageberechtigten Kindern erhalten keine Betreuungszulage. Die Betreuungszulage wird im Verhältnis zum Beschäftigungsgrad ausgerichtet. Mitarbeitende mit einem Beschäftigungsgrad von 50 Prozent und zwei zulageberechtigten Kindern haben beispielsweise Anspruch auf eine Betreuungszulage von 95 Franken. sumia übernimmt die Erhöhung in Anlehnung an den Kanton.

Fahrgeschwindigkeit in der Einstellhalle

Bitte beim Befahren der Einstellhalle die Geschwindigkeit auf Schrittempo reduzieren. In den vergangenen Wochen kam es zu mehreren Beinahekollisionen zwischen FussgängerInnen und AutomobilistInnen. Die Halle ist unübersichtlich und wird von zahlreichen Personen zu Fuss traversiert.

Raum der Stille

Der Raum der Stille ist für alle, ob Bewohnende, Angehörige oder Mitarbeitende, ein Ort, in welchem man sich in Ruhe zurückziehen kann. Es ist jedoch zu unterlassen, im Raum der Stille zu essen und zu trinken und die Resten dort liegen zu lassen. Bitte allfällige Beobachtungen direkt an die Geschäftsleitung weiterleiten.

Verlust/Beschädigung Bewohnenden-gegenstände

Beim Verlust bzw. einer Beschädigung von Bewohnendengegenständen wie Zahnprothesen, Brillen, Hörgeräten, etc. gilt es zu

klären, ob es sich um ein offensichtliches Fehlverhalten der Bewohnenden handelt oder ob das Versehen mit der nötigen Sorgfaltspflicht seitens der Mitarbeitenden hätte verhindert werden können. Alle Fälle sind zeitnah dem zuständigen Geschäftsleitungsmitglied zu melden. Die GL entscheidet darüber, ob es sich um einen Haftpflichtfall handelt.

Save the date: sumia-Fest 28.06.

Am 28. Juni 2025 findet ein grosses sumia-Fest statt. Eingeladen sind Bewohnende, Angehörige, Mitarbeitende und Interessierte aus der Umgebung. Wir rechnen mit einem grossen Zulauf. Details werden demnächst mittels Flyer bekanntgegeben. Bitte reservieren Sie sich das Datum. Es lohnt sich.

Vögel füttern

Bewohnerinnen und Bewohner haben das Bedürfnis, in den Wintermonaten die Wildvögel mit angebrochenen Lebensmitteln zu füttern. Wir bitten alle Mitarbeitenden, die Bewohnenden davon abzuhalten. Das Füttern von Wildtieren ist für diese nicht nur schädlich, sondern es lockt auch zusätzliche Tiere wie Mäuse, Krähen und Füchse an, welche die Umgebung stark verschmutzen.

Stand Umsetzung BLS

BLS steht für Berichts- und Lern-System. In Form einer webbasierten Applikation können auf einfache Weise sowohl Ideen als auch Fehlermeldungen über das Handy und den Computer eingegeben werden.

Im Rahmen eines Pilotprojektes wurde das BLS per anfangs Jahr im Bereich Pflege und Betreuung Haus C erfolgreich eingeführt. Nach der Projektevaluation im zweiten Quartal 2025 wird das BLS über den gesamten Betrieb ausgerollt. Details und entsprechende Schulungen folgen.

Personalportrait

Anfangs Jahr nahm Ulrich Seiler seine Tätigkeit als Leiter Finanzen und Administration in sumia auf. Er sei sehr gut aufgenommen worden, fühle sich schon sehr integriert und vom Team getragen: «In sumia erlebe ich eine grosse Offenheit für Zusammenarbeit. Ich erhielt eine gute, professionelle Einführung. Zudem wurde mir Einblick in viele Bereiche des Hauses gewährt. Ich war unter anderem in der Wäscherei, im Hausdienst, in der Küche und auch auf einer Wohngruppe. Überall haben sich die Teams sehr eingesetzt, um mir möglichst viel zu zeigen und mich auch erfahren zu lassen, was hinter ihrer Arbeit steckt», sagt er.

Ulrich Seiler ist in Grindelwald aufgewachsen, wo er die Primar- und Sekundarschule besuchte. Nach der Schule erweiterte er in einem Institut in Estavayer-le-lac seine Französischkenntnisse, bevor er in der Schläfli AG, Buch- und Offsetdruck in Interlaken, das KV absolvierte. Bereits hier wurde er von seinem Ausbilder, dem damaligen Buchhalter, wie auch von der Sachbearbeiterin im Finanz- und Rechnungswesen stark gefördert. Gut gerüstet trat er seine erste Stelle in der Treuhandbranche an. Später erwarb er sich das Diplom als Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen. Eine Zeitlang kehrte er zurück nach Grindelwald, wo er administrativer Leiter der Energieversorgung war. Seine weiteren beruflichen Tätigkeiten führten ihn in verschiedenen Berner Landesteilen durch die Treuhand- und durch die Energiebranche, zu einem grösseren Teil jedoch in den Gesundheits- und Sozialbereich.

Zuletzt arbeitete er im Blinden- und Behindertenzentrum im Berner Neufeld. Hier gefiel es ihm sehr gut. Dennoch überlegte sich Ulrich Seiler: «Will ich bleiben bis zu meiner Pensionierung? Oder will ich noch einmal etwas Neues in Angriff nehmen?». Er übergab sein Bewerbungsdossier einem auf die Finanzbranche spezialisierten Unternehmen und wurde durch dieses auf die freie Stelle im Kader des sumia-Teams aufmerksam gemacht. Betrieb und Stelle interessierten ihn

sofort, entsprechen der Branche, die ihm nahe liegt. Denn unter anderem hatte er früher im Wohn- und Pflegeheim Friesenberg gearbeitet. Der Kontakt kam zustande; beidseits war das Interesse gross. Er hat den Schritt ins Neue, Ungewisse, nicht bereut und arbeitet seit dem Stellenantritt drei Tage vor Ort und zwei Tage im Homeoffice. Der Grund ist der doch sehr lange Arbeitsweg.

Denn nicht nur im Herzen, sondern auch räumlich ist Ulrich Seiler Berner Oberländer geblieben. Er lebt in Interlaken.



Von Kindheit an mit den Bergen und der Natur verbunden, liebt er das Skifahren, Langlaufen und Wandern. Aber auch sportliche Hobbies prägen seine Freizeit, unter anderem Fussball und seit seinem ersten Jungschützenkurs das 300 m-Schiessen. Im einheimischen Schützenverein war er gerade mal 33 Jahre lang im Vorstand. Eben habe er die Vorstandstätigkeit abgegeben: «Ich habe mein Kassier-Amt in jüngere Hände legen können», schmunzelt er.

Mit ihm hat nun auch sumia wieder einen erfahrenen und sehr versierten «Kassier».

Liselotte Jost